

Station 2

Die Gezeiten

M1: Die Gezeiten

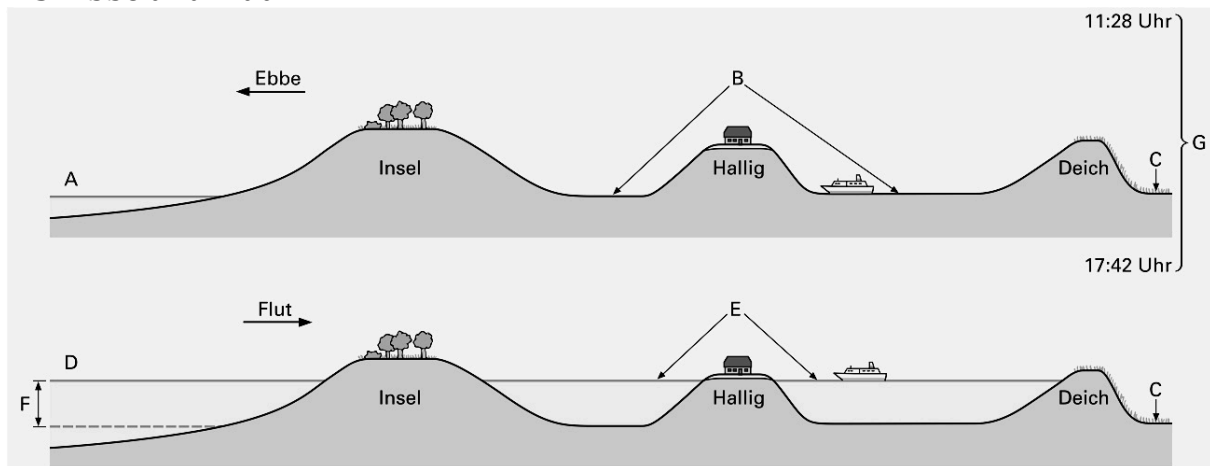
An der Küste der Nordsee steigt etwa sechs Stunden lang das Wasser bis zum höchsten Stand, dem **Hochwasserstand**. Diesen Zeitraum bezeichnet man als **Flut**. Danach beginnt die **Ebbe**. In dem gleichen Zeitraum fällt der Wasserspiegel bis zu seinem niedrigsten Stand, dem **Niedrigwasserstand**. Er markiert das Ende der Ebbe. Diese Schwankungen des Wasserstandes nennt man die **Gezeiten** (Tide). Den Höhenunterschied zwischen Niedrig- und Hochwasser bezeichnet man als **Tidenhub**.

M2: Das Watt

Der Teil des Meeresbodens, der bei Flut überschwemmt ist und bei Ebbe trocken liegt, nennt man **Watt**. Das vom Meer überspülte Watt wird als **Wattenmeer** bezeichnet. Liegt das Watt trocken, werden Priele, Wasser führende Rinnen, sichtbar. Durch die ständige Bewegung des Wassers werden kleine Teilchen (Sedimente) transportiert und abgelagert, wenn sich die Bewegung beim Erreichen des Hochwasserstandes verringert. Ehemaliges Watt, was der Mensch durch Eindeichen nutzbar gemacht hat, nennt man **Marsch**. Das Marschland ist flach und weist durch die Küstennähe einen hohen Wassergehalt auf.

Quelle M1 und M2: Klett, Terra Methode, S. 72.

M3: Ebbe und Flut



Quelle: Klett, Terra Methode, S. 73.

Aufgabe:

Ordne die fett gedruckten Begriffe aus M1 und M2 den Buchstaben (A-G) in der Grafik M3 zu.



Erkläre in deinen eigenen Worten die Begriffe Wattenmeer, Gezeiten und Tidenhub.